Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällt, wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 88. | Samstag, den 16. April 1927. | 85. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die Stille der Karwoche mit ihrem tiefen Ernst geht zu Ende und die gesamte Christenheit schickt sich an, eines seiner schönsten und bedeutungsvollsten Feste, das Osterfest, zu feiern. Wenn die Osterglocken über Häuser, Felder und Fluren ihren Jubelklang ertönen lassen, dann verkünden sie die Auferstehung Christi und die Erlösung der Menschheit. Das deutsche Volk kann das diesjährige Ostern in Zuversicht und Vertrauen auf die Zukunft begehen, denn es geht wirklich aufwärts. Es ist nicht mehr wie in den letzten Jahren, als wir Ostern in dumpfer Ergebung in unser Schicksal und ohne Hoffnung auf den eigenen Wiederaufstieg begehen mußten. Die Fesseln des Versailler Vertrags bestehen zwar noch, die Entwicklung hat aber dazu geführt, daß Deutschland wieder gleichberechtigt neben den andern Nationen der Welt steht und im Rat der Völker eine gewichtige Stimme hat. Außenpolitisch hat Deutschland mit seinem Eintritt in den Völkerbund seine Anerkennung als Großmacht erreicht. Der Kampf um die weitere Befreiung und den weiteren Aufstieg Deutschlands, der Kampf um die Räumung des besetzten Gebietes, um die Revision der Ostgrenzen und der Kampf um eine allgemeine Abrüstung, wird ein harter sein, aber unentwegt mit allen Mitteln fortgesetzt werden. Innenpolitisch haben sich die Verhältnisse nach der Verworrenheit der Kriegs- und Nachkriegszeit wieder ganz konsolidiert. Auch die wirtschaftliche Lage hat sich gebessert und die Erwerbslosigkeit geht weiter zurück. So eröffnet sich der Ausblick, daß es in Deutschland, wenn auch langsam, so doch stetig, unaufhaltsam aufwärts geht.

Der deutsche Reichstag ist nach Verabschiedung des Reichsetats für 1927 und nach Erledigung weiterer kleinerer Gesetze in die Osterferien gegangen und wird erst am 10. Mai wieder zusammentreten. Damit ist die Stille auch in der Politik eingekehrt. Harte Arbeit war vom Reichstag geleistet worden und der Dank, den der Reichspräsident Hindenburg dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler und dessen Mitarbeitern für die geleistete schwere und erfolgreiche Arbeit bei der Etatberatung ausgesprochen hat, war wohl verdient. Mit der Verabschiedung des Etats ist die finanzielle Grundlage für die Fortführung der Reichsgeschäfte auf ein weiteres Jahr geschaffen. Unzufrieden ist nur der Staat Preußen, der wegen der Zuwendung an die süddeutschen Länder in der Biersteuerfrage den Staatsgerichtshof anrufen will. Trotz schwerster Bedenken haben die Regierungsparteien auch dem neuen Handelsprovisorium mit Frankreich zugestimmt, in der Hoffnung, daß der endgültige Handelsvertrag auf der Grundlage der Meistbegünstigung baldigst abgeschlossen wird. Das umstrittene Arbeitszeitnotgesetz wurde in der Form, die durch das Kompromiß der Regierungsparteien geschaffen wurde, angenommen.

Eine Abrüstungskomödie wurde uns in den letzten Tagen in Genf vorgeführt. Die Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf waren, wie das vor Ostern erzielte Ergebnis zeigte, eine reine Farce. Bei starker Gegensätzlichkeit der Anschauungen kam es zu keiner Einigung. Man hat den Eindruck, daß es namentlich bei Frankreich und seinen Trabanten am guten Willen fehlt. Der deutsche Vertreter, Graf Bernstorff, hat in Genf allen ganz unverblümt, mit einer herzerfrischenden Offenheit die Wahrheit gesagt. Er wies darauf hin, wie langmütig Deutschland bisher in der Frage der allgemeinen Abrüstung war und daß es doch nicht angehe, den jetzigen Zustand, daß Deutschland allein abgerüstet inmitten von bis an die Zähne bewaffneten Nachbarstaaten stehe, zu verewigen. Der Vorschlag Frankreichs geht auf eine indirekte Abrüstung auf dem Umweg über die Beschränkung des Heeresbudgets. Aber dieser Weg ist unbefriedigend, da das aus dem Krieg herrührende ungeheure Kriegsmaterial auf dem Budget gar nicht erscheint. Deutschland verlangte daher mit Recht eine direkte Abrüstung, eine direkte Einschränkung des Kriegsmaterials die dann zwangsläufig eine Einschränkung des Menschenmaterials zur Folge haben muß. Die deutschen Anträge wurden aber abgelehnt. Der deutsche Vertreter erklärte jedoch, ganz zum Unbehagen Frankreichs, daß Deutschland in dieser Frage nicht nachlassen werde und bei der 2. Tagung der Kommission oder bei der Hauptkonferenz selbst auf diese Fragen nochmals zurückkommen werde.

Deutschland.

Stuttgart, 14. April. (Verrat militärischer Geheimnisse.) Das Oberlandesgericht hat den 23 Jahre alten ledigen Hilfsarbeiter Paul Borho, einen Elsässer, wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Mergentheim, 14. April. Reichstagspräsident Löbe traf zu einem vierwöchigen Kurgebrauch heute Donnerstag mittag von Berlin hier ein und wird im Kurhaus Wohnung nehmen.

Berlin, 14. April. Bei den gestrigen Demonstrationen der Berliner Kommunisten für China kam es im Lustgarten zu schweren Ausschreitungen gegen die Polizei. — Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Königsberger Zwischenfall für die Sowjetregierung erledigt.

Königsberg, 14. April. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen den Hauslehrer Boris Lechel wegen Körperverletzung des russischen Königsberger Konsuls Anklage bei dem hiesigen Schöffengericht erhoben.

Tagung der christlichen Gewerkschaften.

Ulm, 13. April. Am letzten Sonntag fand hier eine sehr stark besuchte Vertreterversammlung der christlichen Gewerkschaften für die Bezirke Ulm, Laupheim Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Neu-Ulm und Illertal statt. Es sprachen Verbandssekretär Rödlach-Stuttgart über „Die Gliederungen der christlichen Gewerkschaftsbewegung und ihre Tätigkeit", Landesvorsitzender Abg. Gengler-Stuttgart über „Neuzeitliche Wirtschaftsführung und christl. Gewerkschaften". Ueber die Arbeiten und Aufgaben der christl. Gewerkschaften fand eine eingehende Aussprache statt, als deren Ergebnis folgende Entschließungen einstimmig Annahme fanden: 1. Arbeitszeit. Die Vertreterkonferenz der christl. Gewerkschaften für die Bezirke Ulm, Laupheim, Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Neu-Ulm und Illertal begrüßt die Verabschiedung des Arbeitszeitnotgesetzes als eine fortschrittliche Zwischenlösung zur Abstellung der größten Mißstände auf dem Gebiet der Arbeitszeit. Die Konferenz erwartet eine weitergehende Regelung durch Anwendung des § 7 der Arbeitszeitnotverordnung und eine umfassende Lösung im Rahmen des Arbeitsschutzgesetzes. Die Versammelten sprechen ihrer Spitzenorganisation, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und den diesem angehörenden Reichstagsabgeordneten, insbesondere ihrem Führer Stegerwald, den Dank für ihre tatkräftige Arbeit, entschiedene Haltung und Erfolge aus. 2. Mietsverwendung. In voller Uebereinstimmung mit den Forderungen des Landesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert die Konferenz von der württ. Regierung und württ. Landtag alsbald Maßnahmen, die dazu führen, gemäß dem Sinne der Mietserhöhungen und nach dem Vorgang in Preußen, die Erträgnisse der Mietserhöhungen einer erhöhten Förderung des Wohnungsbaus zuzuführen. 3. Arbeitsgerichtsbarkeit. Von den obersten württ. Justiz- und Sozialbehörden wird eine alsbaldige Regelung der Organisation der Arbeitsgerichtsbarkeit in Württemberg erwartet, die eine rechtzeitige Wirksamkeit und Bestellung der Beisitzer ermöglicht. Aus Gründen einer zweckentsprechenden Arbeitspraxis der Arbeitsgerichte fordert die Konferenz eine weitgehende Beschränkung in der Zahl der Arbeitsgerichte und der Landesarbeitsgerichte gemäß den Vorschlägen des Landesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes. 4. Krankenkassenzersplitterung. Die Vertreterkonferenz wendet sich ganz entschieden gegen die neuerdings in Kreisen des Handwerks und der Landwirtschaft auftretenden Bestrebungen zur Gründung neuer Sonderkrankenkassen. Solche Neugründungen stellen in Wahrheit keine Ersparnisse, sondern eine bedeutende Verteuerung der Gesamtverwaltungsausgaben dar, widersprechen den Grundsätzen des sozialen Risikoausgleichs. Durch eine weitere Zersplitterung der bestehenden Krankenkassen werden nur die Leistungen herabgedrückt, was die Interessen der Versicherten schädigt und die Wirtschaftlichkeit der Sozialversicherung beeinträchtigt. Durch solche Neugründungen werden ferner die Gegensätze in den einzelnen Ständen und Berufen nur vergrößert, wo das Gegenteil dem deutschen Volke not tut. Wir ersuchen deshalb die zuständigen Behörden, der Gründung von Sonderkrankenkassen jeglicher Art bis zu einer anderweitigen reichsgesetzlichen Regelung die Genehmigung zu versagen. Bei der gesetzlichen Neuregelung muß auch unbedingt das Mitbestimmungsrecht der hauptsächlich in Betracht kommenden Versicherten bei der Entscheidung über die Gründung neuer Sonderkassen hergestellt werden. 5. Gewerkschaftstätigkeit. Die Versammlung spricht ihre lebhafte Freude über die neuere Vorwärtsentwicklung der christlichen Gewerkschaften aus und fordert alle Mitglieder der Bewegung zur regsten Werbe- und Bildungsarbeit auf. Die Stärke der christlichen Gewerkschaftsbewegung und die Schulung der Arbeitnehmer ist die Stärke jedes einzelnen Arbeiters.

Der Eisenbahnerschiedsspruch für verbindlich erklärt.

Berlin, 14. April. Da die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft den am 8. April ergangenen Schiedsspruch für die Eisenbahnarbeiter, dem die Eisenbahnergewerkschaften ihre Zustimmung gegeben hatten, abgelehnt hatte, wurde im Reichsarbeitsministerium unter Hinzuziehung von Vertretern der Reichsbahngesellschaft und der Eisenbahnerverbände über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs verhandelt. Da der in Vertretung des Reichsarbeitsministers die Verhandlungen leitende Ministerialdirektor Dr. Sitzler die Vertreter der Reichsbahn nicht zur Zustimmung bewegen konnte, wurde schließlich das Lohnabkommen vom Reichsarbeitsministerium aus für verbindlich erklärt, so daß es durchgeführt werden muß.

Um die Weiterverwendung Brechts.

Berlin, 14. April. Wie von zuständiger Stelle zur Versetzung in den einstweiligen Ruhestand des Ministerialdirektors Brecht mitgeteilt wird, hat sich Reichsinnenminister v. Keudell sofort, nachdem das Reichskabinett die Verabschiedung Dr. Brechts genehmigt hatte, mit dem Reichssparkommissar in Verbindung gesetzt, der sich erboten hat, Ministerialdirektor Brecht in gehobener Stellung auf dem Gebiet der Verwaltungsreform weiter zu verwenden. Dr. Brecht hat sich jedoch seine Entscheidung hierüber vorbehalten.

Ausland.

Paris, 14. April. Der Pariser Kassationshof verwarf die Berufung des Barons Zorn von Bulach, der gegen die von dem Kolmarer Gericht wegen Beamtenbeleidigung verhängte Gefängnisstrafe von 3 Monaten Einspruch erhoben hatte.

Moskau, 14. April. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Moskau meldet, wird der chinesische Geschäftsträger in Moskau voraussichtlich Moskau verlassen und sich nach Estland begeben.

Mordanschlag auf den Stadtpräsidenten von Lodz.

Warschau, 14. April. Der Stadtpräsident von Lodz, Wynarski, wurde heute vormittag um 5 Uhr in dem Augenblick, als er seine Wohnung verließ, von einem Unbekannten überfallen und durch einen Messerstich schwer verletzt. Der Stadtpräsident ist kurz darauf seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist unerkannt entkommen. Die Ursache des Anschlags ist bisher nicht festgestellt worden.

Die Abrüstungsbesprechungen vertagt.

Genf, 14. April. Die vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz hat heute ihre Arbeiten bis Donnerstag nach Ostern vertagt. Man hat sich heute vormittag auf einen Arbeitsplan geeinigt für die Behandlung des letzten Kapitels „Organisation und Ausführung des Abkommens". Dieses Kapitel enthält die Unterabschnitte: 1. Befreiung vom Rüstungsabkommen, 2. Austausch von Informationen über militärische Dinge, 3. Ratifikation und 4. die Kontrollfrage.

Dr. Cuno gegen die Angriffe auf die deutsche Handelsflotte.

Newyork, 14. April. Reichskanzler a. D. Cuno, der anläßlich der Jungfernreise der „Newyork" in Amerika weilt, erklärte amerikanischen Vertretern gegenüber die Meldungen, daß Deutschland eine maritime Vorherrschaft anstrebe und daß Deutschland die deutsche Vorkriegsstellung zur See wieder zu erringen trachte, für falsch. Die in letzter Zeit in Umlauf gebrachten Gerüchte über Deutschlands maritime Absichten seien unfair. Deutschland rappele sich wirtschaftlich wieder in die Höhe, es wäre aber falsch, die Entwicklung der deutschen Schiffahrt und des deutschen Schiffsbaues in der letzten Zeit als einen völlig zutreffenden Maßstab für den Fortschritt Deutschlands zu nehmen, da sich darin auch die wirtschaftlichen Leistungen des Auslandes wiederspiegeln. Cuno wird sich am Freitag nach Washington begeben, wo er Gast des deutschen Botschafters sein und voraussichtlich auch von Präsident Coolidge empfangen werden wird.

Der Bruderkampf in Schanghai.

London, 14. April. In der Chinastadt von Schanghai ist es gestern abend zu einem scharfen Kampf zwischen den Kantontruppen und Kommunisten und Streikenden gekommen. Entwaffnete Streikende versuchten, durch einen Sturmangriff auf das Hauptquartier der Kantontruppen die Munition zurückzuerlangen, die bei den Streiken gegen die Kommunisten den Gewerkschaften abgenommen worden waren. Zu dem Zweck trieben die Arbeiter ihre Frauen und Kinder vor sich her gegen die Gebäude der Kantontruppen, in der Erwartung, daß diese nicht feuern würden, während sie selbst bewaffnet mit Beilen und Fackeln sich im Hintergrund hielten. Die Kantontruppen feuerten. Es gab über 100 Tote und 200 Verwundete. Der Angriff wurde abgeschlagen. Unmittelbar nach diesem Ereignis hat der Oberkommandierende der Kantontruppen sämtliche Gewerkschaften aufgelöst und ihre Fonds beschlagnahmt.

Ein geheimes Sprengstofflager in Bulgarien aufgedeckt.

Sofia, 14. April. Die Polizei entdeckte in der Nähe des Städtchens Zladita 4 vergrabene Petroleumbehälter, deren Inhalt aus 88 Kilogramm Sprengstoff von derselben Beschaffenheit bestand, wie der seinerzeit bei dem Bombenanschlag gegen die Sofioter Kathedrale verwendete Sprengstoff. Das Lager scheint von Kommunisten angelegt worden zu sein.

Die Angelegenheit Sacco—Vanzetti.

Boston, 14. April. Der Gouverneur von Massachusetts erklärte, von allen Seiten träfen stündlich Gnadengesuche zugunsten der italienischen Sozialisten Sacco und Vanzetti ein. Der Gouverneur hat nicht die Absicht, vor der Vertagung der gesetzgebenden Körperschaft, die voraussichtlich Ende nächster Woche erfolgen wird, eine Entscheidung zu treffen.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Ostern.

Christ ist erstanden
von der Marter alle,
des soll'n wir alle froh sein,
Christ soll unser Trost sein. Kyrieleis.
Altkirchlich.

Die Grundfrage der Osterzeit ist nicht: Glaube ich, daß die Toten auferstehen werden: Sondern: Bin ich selbst von den Toten auferstanden? Lebe ich heute mit einem Hauch des neuen Lebens? Prof. Peabody.

Die hellen Glockenrufe sprechen das Frühlingswort der Christenheit und mahnen zu einem Ostern des Gemüts, in dem keine andere Botschaft mehr vernommen werden will, als die von der Ueberwindung des irdischen Mangels, der irdischen Beschränktheit, des irdischen Jammers durch das Ewige und selige Mangellose. G. Oeser.

Empor ihr Brüder und ihr Schwestern,
aus Haus und Hütte, fern und nah,
hinweg das sorgendunkle Gestern:
der heilige Ostertag ist da! G. Schüler.

— Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Bietigheim, OA. Besigheim, dem Hauptlehrer Rufer in Oberlengenhardt, in Neuenbürg mit Rektorat dem Rektor Haußler in Baiersbronn-Buhlbach, OA. Freudenstadt, übertragen.

Neuenbürg, 14. April. (Ungültige Fünfmarkscheine.) Die Bekanntmachung in der Presse, daß am 14. April die Rentenbankscheine zu 5 Mark ihre Gültigkeit verlieren, hat vielfach zu Verwechslungen geführt. Es handelt sich dabei um die alten Fünf-Mark-Rentenbankscheine mit dem Ausgabedatum vom 1. November 1923, von denen nur noch wenige im Verkehr sind.

Neuenbürg, 15. April. Nach einer neuerlichen Entschließung des Herrn Reichsministers der Finanzen können im Barablösungsverfahren auch Sparprämienanleihen angenommen werden, jedoch wird die Sparprämienanleihe nicht mit 1000, sondern mit 666 Mark berechnet. Hieraus ergibt sich, daß Barablösung auch auf Grund eines 1000 Mark-Stückes der Sparprämienanleihe und 100, 200 oder 300 Mark Kriegsanleihe oder einer andern Markanleihe des Reichs beansprucht werden kann, da der Gesamtnennbetrag in diesen Fällen höchstens 966 Mark beträgt.

Neuenbürg, 26. April. Wie schon im Generalversammlungsbericht darauf hingewiesen wurde, findet morgen am Ostersonntag nach Beendigung des Gottesdienstes (etwa um ½12 Uhr) auf dem Marktplatz ein Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins, welche sich zum erstenmal in ihrer neuen Musiker-Uniform unter der Leitung des neuen Dirigenten, Musikdirektor Müller, zeigen wird. Die Stückfolge wird nur auserlesene Perlen der Tonkunst zum Vortrag bringen. Hoffentlich zeigt auch der Himmel ein freundliches Gesicht.

Neuenbürg, 15. April. Wenig einladend begann der letzte Sonntag-Morgen mit seinem Bindfadentusch auf die Mitglieder des Schwarzwaldvereins zu wirken, die nach Hirsau wandern wollten. Von hier und in fast ebenso starker Beteiligung von Höfen führte eine Truppe Unentwegter mit Regenjacke, Schirm und Stock ausgerüstet, kühn die Wanderung über

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schömberg—Zainen und Schweinbachtal nach Hirsau aus und vereinigte sich im neuen Kurhotel Hirsau mit Mitgliedern der dortigen Ortsgruppe und einer beträchtlichen Verstärkung aus Neuenbürg, die den Schienenweg wählten. Der Wanderführer, Herr Ferd. Staub, begrüßte die Anwesenden, insbesondere Herrn Schultheiß Maulbetsch von Hirsau, und freute sich sichtlich über den nicht zu unterschätzenden Mut der heutigen Wanderer. Herr Maulbetsch, zugleich Vorsitzender der Ortsgruppe Hirsau, dankte für die Grüße aus Neuenbürg und hieß die Neuenbürger Ortsgruppe im Gemeinde-Kurhotel aufs herzlichste willkommen. Nach einem geschichtlichen Vortrag über das Kloster durch Herrn Maulbetsch folgten unter Führung von Herrn Hausmeister Koch, dem Hirsau's Vorgeschichte bis ins Einzelne geläufig ist, ein gemeinsamer Rundgang durch die Klosterruinen und die Besichtigung der Kirche und der Altertumssammlung. Nach der Rückkehr zum Klosterhotel war Gelegenheit geboten, das Hotel selbst, das die Gemeinde hübsch und gediegen ausgestattet hat, zu besichtigen. Die nun folgende gesellige Unterhaltung im Saale des Hotels brachte verschiedene Gesangs- und Klaviervorträge und Witziges aus Otto Kellers Dialektdichtungen. Die Heimfahrt erfolgte trocken und gab so dem verregneten Sonntagmorgen einen gut gemeinten Abschluß.

Neuenbürg, 15. April. Wir lesen in der „Rottenburger Zeitung": (Besuch des Liederkranzes Rottenburg.) Am 21. und 22. Mai wird der Liederkranz Neuenbürg dem hiesigen Liederkranz und der Stadt Rottenburg einen Besuch machen und bei dieser Gelegenheit in Gemeinschaft mit dem Liederkranz Rottenburg in der Festhalle ein Konzert veranstalten, dessen Erträgnis für wohltätige Zwecke bestimmt ist. Der Liederkranz Neuenbürg steht in der Schwäbischen Sängerschaft in hohem Ansehen und hat sich bereits beim Wettgesang in der Abteilung Kunstgesang mit gutem Erfolg betätigt. Lebhaft sind den Teilnehmern an der Liederkranzfahrt des Liederkranzes Rottenburg nach Neuenbürg die Gastfreundschaft u. das herzl. und freundschaftl. Zusammensein mit den dort. Sangesbrüdern in Erinnerung. Die Nachricht über den bevorstehenden Besuch wird daher hier freudigen Widerhall finden und man wird den Besuch der Neuenbürger wahrnehmen, um die dort genossene Gastfreundschaft in herzlichster, sangesbrüderlicher Weise zu erwidern. Schon jetzt rufen wir unsern Gästen einen herzlichen Willkomm zu.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß von Ausläufern der nördlichen Depression ist für Sonntag und Montag unbeständiges Wetter zu erwarten.

Wildbad, 14. April. In seiner letzten Sitzung hat sich der hiesige Gemeinderat mit dem Plan der Kleinenztalstraße beschäftigt. Die Stadt Wildbad trifft ein Aufwand von 8000 bis 10 000 Mark, die staatliche Forstdirektion trägt 40 000 Mark, die Staatsstraßenverwaltung 25 000 Mark an den Unterhaltungskosten der zu bauenden Straße, die auf etwa 600 000 Mark zu stehen kommt wovon der Staat zwei Drittel, die Kasse zur Förderung der Erwerbslosenfürsorge ein Sechstel und die interessierten Gemeinden ein Sechstel zu übernehmen haben. — Mit der Erbauung einer Tuberkulosensiedlung 2—8 Kilometer von Calmbach auf der Gemarkung Oberlengenhardt konnte sich der Gemeinderat nicht befreunden.

☛ **Der Beginn des Romans befindet sich im zweiten Blatt.**

Vermischtes.

Kritische Lage eingefrorener Seehundsfangschiffe. Wie aus Vardö mitgeteilt wird, liegen dauernd 40 Seehundsfangschiffe und 3 russische Eisbrecher festgefroren im Weißen Meer. Die Besatzung von 2 Motorkuttern, die mit einer Beute von 4000 Vardö mitgeteilt wird, liegen dauernd 40 Seehundsfangschiffe eingefrorenen Schiffe als sehr ernst. Bisher haben 7 Fahrzeuge Schiffbruch erlitten, die Besatzungen wurden gerettet.

Das Erdbeben in Chile. Die durch das Erdbeben hervorgerufenen Zerstörungen in Santiago sind, soweit es sich bisher übersehen läßt, nicht sehr ernst. Nur wenige Gebäude sind erheblich beschädigt worden. Bei den in der City gelegenen Gebäuden sind die Simse heruntergebrochen, sodaß die Straßen mit Ziegelsteinen besät sind. Ob durch das Beben weitere Städte in Mitleidenschaft gezogen sind, ist nicht bekannt, da auch die Drahtverbindungen nach außerhalb unterbrochen sind.

Lohn der Naseweisheit. Der Sohn eines reichen Amtmanns, der naseweis und in seiner Einbildung sehr witzig war, kam von der Hochschule zu den Eltern in die Ferien. Als die Mutter abends 2 gebratene Tauben auftischte, sagte er über Tisch, daß er durch Logik und Arithmetik beweisen könne, daß diese 2 Tauben 3 wären. „Das laß uns hören!", sagte darauf der Amtmann. Der Sohn erwiderte: „Das ist eine, und das sind 2, eine und 2 machen aber 3". Voller Erwartung, wie die Eltern sich über seinen Witz freuen würden, erhielt er von seinem Vater die Antwort: „Nun gut, da du dies so schön beweisen hast, so soll deine Mutter die erste Taube haben, ich nehme die zweite und die dritte magst du zum Lohn deiner großen Gelehrsamkeit für dich behalten."

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. April. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 5 Ochsen, 4 Bullen, 26 Jungbullen, 34 Jungrinder, 10 Kühe, 163 Kälber und 188 Schweine; alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Bullen a 50—52 (letzter Markt: 52—53), b 46—49 (48—51), Jungrinder a 59—62 (61—64), b 50—57 (52—58), c 45—49 (46—51), Kühe b 31—41 (31—42), c 20—30 (unv.), Kälber b 84—88 (unv.), c 76—82 (unv.), d 62—72 (65—74) Schweine a 62—64 (64—65), b 62—63 (64—65), c 61—63 (63—65), d 58—60 (62—63), e 56—58 (58—61) Mark. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber lebhaft.

Neueste Nachrichten.

München, 15. April. Das Großflugzeug der Deutschen Luftharo, „Watzmann", das unter Führung des Piloten Polte den Rekordflug München-Mailand in drei Stunden ausführte, ist am Donnerstag um 15 Uhr 10 Minuten von Mailand gestartet und um 17 Uhr 55 Minuten glatt in München gelandet. Die Flugdauer betrug somit 2¾ Stunden.

Wolfratshausen, 15. April. Die 45jährige Bäuerin Tall in Osterhofen bei Königsdorf, die schon seit längerer Zeit zum Trübsinn neigte, schnitt ihren beiden Kindern, einem sechs- und einem siebenjährigen Knaben, mit einem Rasiermesser die Kehlen durch und tötete sich darauf auf die gleiche Weise.

Köln, 15. April. Die hiesige Polizei nahm im Verein mit der Troisdorfer eine aus Troisdorfern bestehende Betrügerbande fest, die in Köln eine „Edelstein-Kreditanstalt" eröffnet und in kurzer Zeit eine Anzahl Leichtgläubiger durch falsche Brillanten um mehr als 40 000 Mark geschädigt hatte.

Kassel, 15. April. Der Bürgerbund Kassel hat an den Magistrat der Stadt Kassel eine Eingabe gerichtet, in der dieser gebeten wird, bei der zuständigen Regierungsstelle zu beantragen, Schloß Wilhelmshöhe als ständigen amtlichen Sommeraufenthalt für den Präsidenten der deutschen Republik zur Verfügung zu stellen.

Leipzig, 16. April. Am Karfreitag vormittag entlud sich über Leipzig ein sehr schweres Gewitter, dessen Blitze mehrfach einschlugen und erheblichen Schaden anrichteten. In Leipzig-Thonberg traf der Blitz den Schornstein eines Hauses, der auf die Straße stürzte. In Leipzig-Lindenau wurde der Turm eines Hauses vom Blitz getroffen. Ferner schlug der Blitz in den Schornstein der Brandschen Ziegelei in Leipzig-Gohlis, der in einer Länge von sieben Metern zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Berlin, 15. April. Wie wir erfahren, ist der Stadtsekretär Alwin Haus, der unter der Anschuldigung, Wohnungsschiebungen beim Bezirksamt Wedding begangen zu haben, vor einiger Zeit verhaftet wurde, gestern entsprechend den Anträgen der Verteidigung aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Löwenberg in Schlesien, 15. April. Aus unbekannten Gründen setzte der Bankier Zimmer die in dem Pulverhäuschen am Buchholz lagernden Pulvervorräte in Brand. Zimmer lief mit brennenden Kleidern noch etwa 400 Meter weit bis zum Bober, in den er hineinsprang und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

Königshütte, 15. April. Im Zusammenhang mit dem Millionendiebstahl beim Postamt Königshütte wurde auf Veranlassung des Warschauer Postministeriums der Postdirektor Trocha, sowie vier untere Beamte verhaftet, da der Verdacht besteht, daß sie mit dem Täter unter einer Decke stecken.

Beuthen, 15. April. Mehrere Schulknaben im Alter von 12—14 Jahren füllten ein Stück Gasrohr mit Sprengstoff, Eisenstücken, Nägeln und Schrot, verstopften das Rohr und zündeten die Ladung an. Es entstand eine starke Explosion, durch die zwei Schüler verletzt wurden.

Wien, 15. April. Die Versicherungsgesellschaft, bei der Emil Marek mit 400000 Dollar gegen Unfall versichert war, hat sich bereit erklärt, ihm bis zur Erledigung des Prozesses eine monatliche Rente von 500 Schilling zu gewähren.

Rom, 15. April. Die Blätter berichten, daß gestern abend am Vesuv ein leichtes Erdbeben rein lokaler Natur verspürt wurde.

Madrid, 15. April. Nach Meldungen aus Almeria wurde dort durch einen Sturm gewaltiger Schaden angerichtet. Tausende Familien von Landwirten sind dem Elend preisgegeben. Ueber 200 Fischerfahrzeuge sind zerstört worden.

Warschau, 15. April. Der Ueberfall auf den Lodzer Stadtpräsidenten hat anscheinend keine politischen Hintergründe. Nach den bisherigen Ermittelungen ist der Stadtpräsident von einem Einbrecher überfallen worden.

Oslo, 15. April. In der Nähe der Station Gjello der Bergenbahn wurden fünf Touristen von einem Schneesturm überrascht. Zwei der jungen Leute konnten nur als Leichen geborgen werden.

Galatz, 15. April. In einem Haus, in dem heimlich Feuerwerkskörper hergestellt wurden, ereignete sich eine Explosion, infolge deren das Haus einstürzte und sechs Personen getötet wurden.

Rangun, 15. April. Der französische katholische Missionar Chagnot ist in der Nähe des Ortes Maubin in grausamer Weise ermordet worden. Die Täter, die den Missionar anscheinend berauben wollten, sind entkommen.

Newyork, 15. April. Große Stürme und Ueberschwemmungen suchten das Mississippital heim. In vielen Teilen von Missouri, Arkansas, Mississippi, Kentucky, Tennessee, Louisiana und Texas wurde schwerer Schaden angerichtet. Ueber hundert Personen sollen ums Leben gekommen sein. Das Ackerland ist in weitem Umfange verwüstet. Viele Deiche sind gebrochen. 2000 Menschen sind obdachlos.

Arbeitseinstellung am Neckarkanalbau?

Aus Heidelberg kommt über den badischen Landespressedienst folgende aufsehenerregende Meldung: „Vom Reichsverkehrsministerium ist bei der Neckarbaudirektion in Heidelberg die telegraphische Anweisung eingetroffen, alle weiteren Arbeiten an der Staustufe Heidelberg und an den noch zu beginnenden Staustufen vorläufig einzustellen, bis das Reichskabinett erneut Beschluß gefaßt hat über die Frage der Fortführung des Neckarkanals. Ob es sich hierbei darum handelt, ob der Neckarkanal überhaupt weiter ausgebaut werden soll oder ob nur eine vorläufige Hinausschiebung der Arbeiten wegen der starken finanziellen Inanspruchnahme des Reiches zur Erörterung steht, ist in Heidelberg noch nicht bekannt." Bei den zuständigen Stellen in Stuttgart war eine Bestätigung der Nachricht am Karfreitag nicht zu erhalten. Wir geben die Meldung mit allem Vorbehalt wieder.

Beschädigung des Alpenseglers „Münchener Illustrierte".

München, 15. April. Bei dem gestern vorgenommenen Transport des Alpenseglers „Münchener Illustrierte" von der Bergstation der Zugspitze auf das Platt wurde die linke Flosse beschädigt, sodaß sich der Start Ubets etwas verzögern dürfte. Nachdem die Maschine zerlegt auf den Zugspitzgrat gebracht worden war, wurde zunächst das Abfeilen des Rumpfes auf das Platt vorgenommen und glücklich durchgeführt. Während des Transports der linken Fläche kam ein scharfer Wind auf, der die Arbeit schwierig gestaltete. Etwa 60 Meter unterhalb des Grats geriet eine Windhose unter die Fläche und schleuderte sie gegen einen Felsen. Sie landete nach einem etwa 3 Kilometer weiten Flug in der Nähe der Knorrhütte. Durch den Flug wurde der Stirnholm vollständig abgelöst.

Fort mit der Besatzung!

Trier, 15. April. Anläßlich der Beratung des Haushaltsplanes in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam der demokratische Stadtverordnete, Kommerzienrat Rautenstrauch, auch auf die Besatzung zu sprechen. Er sagte, nach Auffassung der gesamten Bevölkerung sei es die höchste Zeit, daß an Saar und Rhein ganze Arbeit gemacht und die Besatzung zurückgezogen werde.

Um das weitere Schicksal des Republikschutzgesetzes.

Berlin, 15. April. Zu dem weiteren Schicksal des Republikschutzgesetzes bemerkt die „Tägliche Rundschau", daß durch die Entscheidung im Reichsrat, die ja zur Annahme der preußischen Anträge geführt hat, sachlich die Regierung zu nichts verpflichtet ist. Das Reichskabinett werde selbstverständlich so verfahren, daß es sich nach der Osterpause mit der Koalition über die Frage ins Einvernehmen setzen und mit Hilfe dieser parlamentarischen Mehrheit eine Lösung herbeiführen werde. Auf diese Entscheidung würde der Vorstoß des preußischen Ministerpräsidenten keinen Einfluß auszuüben vermögen. Ob und in welchen Punkten das neue Strafgesetz zu ergänzen sei, werde sich später entscheiden und es werde sicher nicht ausschlaggebend sein, welche Stellung der Reichsrat am Mittwoch eingenommen habe. Nachdem der Reichsrat beschlossen hat, von der Einlegung eines Einspruchs gegen das kürzlich vom Reichstag verabschiedete Arbeitszeitnotgesetz abzusehen, ist die Verkündung des Gesetzes in der am 14. April ausgegebenen Nummer des Reichsgesetzblattes erfolgt. An der gleichen Stelle ist die Verordnung über die Arbeitszeit in ihrer neuen Fassung abgedruckt. Die Ausführungsvorschriften zu dem neuen Gesetz werden in der nächsten Zeit mit Vertretern der Länder und der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besprochen und noch vor dem 1. Mai, dem Tag des Inkrafttretens des Gesetzes erlassen werden.

Keine Umwandlung der Reichspost in eine Aktiengesellschaft.

Berlin, 15. April. In Pariser Finanzkreisen, die in Beziehungen zu den großen Newyorker Bankhäusern stehen, will man von Plänen des Newyorker Bankiers Kahn wissen, die, um die Fortführung des Dawes-Plans zu ermöglichen, Monopole für Tabak und Zucker und die Umwandlung der Reichspost in eine Aktiengesellschaft zum Ziele hätten. Von deutscher amtlicher Seite, dann auch noch vom Reichspostminister persönlich, sind solche Absichten, über die zuerst ein Berliner rechtsgerichtetes Blatt berichtet hat, dementiert worden. Den dessenungeachtet erneut auftauchenden Gerüchten gegenüber stellt die „Tägliche Rundschau" offenbar im Auftrag Dr. Stresemanns fest, daß es sich um „phantastische Geschichtenträgerei" handle, die wir am besten überhaupt nicht ernst nehmen sollten. Es sei möglich, daß in irgendwelchen unmaßgeblichen Kreisen, vielleicht unter Beteiligung des Herrn Kahn, die Frage erwogen worden ist, ob man gegebenenfalls irgendwelche Einnahmequellen des deutschen Reiches noch weiter für die deutschen Entschädigungsleistungen in Anspruch nehmen könnte. Ebenso sicher sei aber auch, daß mit irgend einer maßgebenden Stelle der deutschen Reichsregierung oder einer sonstwie maßgebenden Persönlichkeit niemals mit einem Worte auch nur andeutungsweise über einen solchen Plan gesprochen worden ist. Es scheint sich nach all dem um einen Versuchsballon zu handeln.

Tschechisches Verständnis für die deutsche Minderheit.

Berlin, 15. April. Eine bemerkenswert vernünftige Idee, der hoffentlich auch die entsprechenden Taten folgen werden, hat, dem „Demokratischen Zeitungsdienst" zufolge, im Kulturausschuß des Prager Abgeordnetenhauses der Unterrichtsminister behandelt. Er sprach u. a. von der Notwendigkeit einer Revision der Schulbücher, aus denen jeder Haß gegen andere Völker verschwinden müsse. Der Minister wandte sich ferner gegen die durch die Errichtung sogenannter Minderheitsschulen

---

Das Haus ohne Lachen

51 Roman von Otto Neufeldt.

„Ja."

„Auch Ihre Schwester?"

„Auch meine Schwester."

„Endgültig? Sie wissen, welche Folgen Ihre Aussageverweigerung für Sie beide hat?"

„Ich weiß das und bleibe bei meinem Entschluß."

„Sie haben gehört, Herr Kollege", wandte sich Doktor Fuchs an den anderen Beamten, dann sagte er zu Heinz: „Ich muß Sie beide verhaften, weil Sie verdächtig sind, den Mord, der an Ihrem Vater verübt worden ist, unterstützt zu haben oder wenigstens dessen Aufklärung zu verschleiern." Er wartete einen Augenblick, und da Heinz stumm blieb, fuhr er fort: „Es ist mir unverständlich, daß Sie einen ehemaligen Zuchthäusler, einen Mann, der nicht zum ersten Male in seinem Leben einen Mord ausführt, der Gerechtigkeit vorenthalten."

„Einen ehemaligen Zuchthäusler?"

„Ja, wir haben den Mörder Ihres Vaters gefaßt —."

„Eick — — —", schrie der andere laut auf.

„Ja, ganz recht, Eick oder auch Warmuth, wie Sie wollen. Ich wiederhole Ihnen, daß es mir unverständlich ist, wie Sie einen Mann unterstützen können, der bereits einmal wegen Mordversuchs im Zuchthaus gesessen hat, der jetzt Ihren Vater erschossen hat."

„Sie lügen!"

Doktor Fuchs zuckte die Achseln:

„Ich bitte Sie, sich mir in fünf Minuten zur Verfügung zu halten. Richten Sie Ihrer Schwester das gleiche aus."

Heinz starrte dem Kommissar nach, der die Tür des Zimmers hinter sich schloß.

XXVI.

Doktor Fuchs wartete in dem schmalen, schmucklosen Raum des Polizeipräsidiums, wo die ersten Vernehmungen der von ihm Verhafteten gewöhnlich stattfanden, mit einiger Spannung auf Eick. Er zweifelte nicht mehr daran, daß er den gesuchten Mörder gefaßt hatte und war in dieser Ansicht noch ganz besonders durch das befremdende Verhalten der Geschwister bestärkt worden. Ungewiß war es ihm nur noch, welchen Grund die beiden dafür hatten, den Mörder ihres Vaters in Schutz zu nehmen. Sein Verdacht richtete sich in erster Linie gegen Luzie, deren ruhiges, fast teilnahmloses Benehmen am Mordtage er jetzt zu ungunsten der Verdächtigten auslegte. Er war überzeugt, daß sie um den Mord schon vorher gewußt hatte, daß der Brief und der sonderbare Einbruch in Endrulaths Wohnung nichts anderes waren, als eine noch nicht durchschaubare Finte, die keinen anderen Zweck hatte, als den, die Polizei auf falsche Fährte zu lenken. Immerhin wurde die Menschenkenntnis des Kommissars, auf die er sich nicht wenig zugute hielt, durch diesen Verdacht gegen Luzie Lügen gestraft. Niemals hätte er einer Frau, wie es Luzie Endrulath war, den Mord oder wenigstens die Mitwisserschaft zugetraut. Er hoffte aber, daß die erste Vernehmung Eicks die notwendige Klarheit bringen würde.

Ein uniformierter Beamter trat ein und fragte, ob Eick jetzt vorgeführt werden dürfe. Doktor Fuchs machte dem Beamten ein Zeichen, die Tür zu schließen.

„Wie benimmt sich der Häftling?" fragte er.

Fruchtbar aufgeregt ist er, und verlangt, daß er sofort verhört wird."

„Hat er sich ruhig verhalten, oder hat er Mätzchen gemacht?"

„Er hat sich ruhig verhalten."

Doktor Fuchs hatte bereits erfahren, daß die Verhaftung Eicks ohne jede Schwierigkeit vonstatten gegangen war.

„Führen Sie ihn bitte herein!"

Hanns Eick trat ein, seine Hände waren gefesselt, und Doktor Fuchs sah mit dem ersten Blick, daß Gewalttätigkeiten oder Fluchtversuche von diesem Gefangenen nicht zu befürchten waren. Er befahl daher dem Beamten, Eick die Fesseln abzunehmen. Das geschah, und der Beamte zog sich zur Tür zurück, wo er Wache hielt.

Doktor Fuchs erfreute sich selbst bei seinen erbittertsten Gegnern aus Verbrecherkreisen einer unzweifelhaften Beliebtheit, wenn dieses Wort mit einer gewissen Einschränkung in diesem Zusammenhange gebraucht werden darf. Er verstand es, seine Leute zu behandeln, war liebenswürdig, gefällig, nachsichtig und freundlich, ohne dabei jemals nachgiebig und schwach zu sein. Er war der Ansicht, daß er mit Freundlichkeit und gütlichem Zureden viel weiter kam als mit Drohung und Zwang. Er behielt mit dieser Ansicht auch meistenteils recht.

Eick ließ seine Blicke durch den kahlen Raum gleiten und sah dann auf den Kommissar, Schutz suchend, ratlos und voller Angst.

„Also setzen Sie sich!" sagte Doktor Fuchs freundlich und wies mit einer Handbewegung auf den Stuhl, der ihm gegenüber auf der anderen Seite des Schreibtisches stand.

Eick nahm Platz, und Doktor Fuchs sah, daß der Verhaftete übermäßig erregt war, die Hände zitterten ihm, und seine Blicke glitten ruhelos hin und her:

„Wollen Sie eine Zigarette?" fragte der Kommissar und reichte ihm sein Etui hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

...geübte Praxis der „Jagd nach der Seele". Er habe kein Verständnis dafür, tschechische Schulen in deutschen Gemeinden zu errichten, in denen sich keine einzige tschechische Familie befinde. Dadurch erziele man nicht eine Tschechisierung der Gemeinden, sondern nur Bitterkeit. Es sei ein Aberglaube, daß die Würde der Nation davon abhänge, daß in rein deutschen Gemeinden tschechische Schulen errichtet würden; nicht in der sprachlichen Nivellierung liege eine verständige, nationale und staatliche Politik, sondern in der seelischen Annäherung von Völkern, die das Schicksal zusammengeführt habe.

Neue Schändung des Denkmals vor der Christuskirche.

Zum sechsten Male wurde in der Nacht zum Karfreitag das Gefallenendenkmal in der Königgrätzer Straße vor der Kirche der Christusgemeinde von Bubenhänden besudelt. Da bisher jedesmal in der Nacht vor einem höheren Feiertage die Verschandelung des Denkmals vor sich ging, hatte das Kommando der Schutzpolizei ausdrücklichst angeordnet, daß die Patrouillen besondere Aufmerksamkeit auf das Denkmal richten. Um 5 Uhr hatte die letzte Streife das Denkmal unversehrt gefunden. 15 Minuten später lief aber schon die Meldung ein, daß das Denkmal wieder mit dunkelbrauner Farbe über und über bekleckst war. Die Ermittlungen sind im Gange.

Der Leichenfund am Kaiser-Wilhelm-Turm.

Berlin, 15. April. Im Laufe des gestrigen Tages ist es der Mordkommission gelungen, die Personalien der Toten, die am Kaiser-Wilhelm-Turm aus der Havel geborgen wurde, festzustellen. Es handelt sich um die 21 Jahre alte Hausangestellte Helene Hain, die zuletzt bei einer Familie in Charlottenburg in Stellung war. Am 26. März trug die Hain noch den Mülleimer nach dem Hofe, kehrte aber von diesem Gang nicht mehr zurück. Alle Nachforschungen nach der Vermißten, die keine Barmittel bei sich hatte, waren vergeblich, bis man jetzt ihre Leiche aus der Havel landete.

Beilegung des schweizerisch-russischen Konflikts

Moskau, 15. April. Das Volkskommissariat für Auswärtiges veröffentlicht ein von dem Sowjetbotschafter in Berlin, Krestinski, und dem schweizerischen Gesandten in Berlin, Dr. Rüfenacht, unterzeichnetes Protokoll über die Beilegung des Konflikts zwischen der Sowjetunion und der Schweiz.

Wie England fälschte! Falsche Nachrichten über Deutschland.

Unter den neuen Aufschlüssen, die das amtliche Aktenwerk der britischen Regierung*) zur Frage der Schuld am Weltkrieg bringt, ist besonders bezeichnend die Frage der Behandlung der militärischen Nachrichten über die Vorbereitungen auf Seiten Deutschlands und auf Seiten der Entente im englischen Blaubuch vom 6. August 1914. Es ist außerordentlich wichtig, jetzt festzustellen, daß das damalige englische Blaubuch die von den eigenen Botschaftern, Militärattachés und Konsuln berichteten militärischen Einzelheiten auf russischer und französischer Seite überhaupt nicht gebracht hat, und zwar ganz deutlich mit der Absicht, die frühzeitigen Kriegsvorbereitungen Rußlands und Frankreichs dem englischen Publikum zu verheimlichen, andererseits aber durch die Herausstreichung unwahrer Meldungen über deutsche Vorbereitungen die englische Oeffentlichkeit gegen Deutschland einzunehmen. So wurde schon in den ersten Augusttagen mit aller Macht der Kampf um die Schuld am Kriege mit der deutlichen Tendenz geführt, Deutschland ins Unrecht zu setzen: die ganze Verantwortung für den Kriegsausbruch auf Deutschland zu schieben. Der Oeffentlichkeit wurden 48 Berichte über russische und 7 Berichte über französische militärische Vorbereitungen vorenthalten. Schon am 18. Juli hatte Rußland angedeutet, daß es vielleicht „einige militärische Vorsichtsmaßregeln" werde treffen müssen (Nr. 60). Am 27. Juli erfuhr man in London von russischen Kriegsvorbereitungen an der deutschen Front (Nr. 178), ebenso am 28. (Nr. 228 und 234) und am 29. (Nr. 279). Die allgemeine russische Mobilmachung ist ein besonderes Kapitel für sich.

Die wichtigsten Meldungen über Frankreich waren, daß „die Truppen in den Standorten unmittelbar an der Grenze schon am 30. Juli die Grenzschutzstellungen einnahmen mit dem Befehl, sich der Grenze nur auf 8 Kilometer zu nähern" (Nr. 362), und daß am 31. Juli „die Mobilmachung der (5) Grenzkorps angeordnet wurde" (Nr. 358). Während das Blaubuch diese Meldungen unterdrückte, brachte es eine phantastische, vom 31. Juli datierte, durch den französischen Botschafter gemachte Mitteilung, daß in Deutschland die Reservisten „zu Zehntausenden" einberufen seien. Diese Mitteilung vom 31. wurde noch dazu einem Dokument vom 30. als Anlage beigefügt. Als das Foreign Office darauf aufmerksam gemacht wurde, daß eine Mitteilung vom 31. unmöglich einem Schreiben vom vorhergehenden Tage beigelegt sein könne, fügte man nicht etwa die französische Mitteilung an richtiger Stelle ein, sondern man strich einfach das Datum des 31. und beließ die Mitteilung ohne Datum als Anlage zum Schreiben des 30. (Nr. 319 Anmerkung).

So blieb 12 Jahre lang die Behauptung bestehen, daß Deutschland am 30. Juli Massen von Reservisten einberufen habe, während die Welt nichts davon erfuhr, daß der britische Militärattaché in Petersburg berichtet hatte, man habe am 31. Juli auf der wichtigsten gegen die russische Grenze führenden Bahnlinie „keine Bewegungen deutscher Truppen bemerkt" (Nr. 410), und daß der britische Militärattaché in Berlin am 1. August mitteilte, daß am Vormittag noch „keine Mannschaften der Reserve" einberufen seien (Nr. 404). Weiter konnte das Entgegenkommen gegen französische Mitteilungen nicht gesteigert werden.

Noch phantastischer waren die Nachrichten, die der französische Botschafter am 2. August in London überreichte. Die eine Nachricht lautete, daß deutsche Truppen die Grenze bei Givet in der Nähe von Longwy überschritten hätten und auf das Fort dieses Namens marschierten (Nr. 473). Um 4 Uhr 40 nachmittags wurde diese Nachricht noch übertroffen durch eine weitere, daß „20 000 Deutsche in das französische Gebiet in der Gegend von Nancy eingedrungen seien" (Nr. 486). Die deutsche Meldung über französische Flieger bei Nürnberg ist wahrlich harmlos gegenüber diesen Tartarennachrichten. Veröffentlicht wurden diese freilich nicht, aber ihre Wirkung auf die Beamten des Foreign Office haben sie nicht verfehlt. Hat doch Sir Eyre Crowe auf eine deutsche, freilich wenig glaubhafte Beschwerde über französische Verletzung belgischen und holländischen Gebiets in wenig höflicher Weise erwidert, „die Beziehung auf einen Neutralitätsbruch erscheine ihm wie ein Scherz in Anbetracht des Einbruchs deutscher Truppen in französisches Gebiet ohne Kriegserklärung" (Nr. 471). Von größter Bedeutung — was die militärischen Nachrichten anlangt — ist jedoch die Enthüllung, daß man in London rechtzeitig über die allgemeine russische Mobilmachung unterrichtet war.

*) Die Britischen Amtlichen Dokumente über den Ursprung des Weltkrieges 1898 bis 1914. Vom Britischen Auswärtigen Amt autorisierte einzige deutsche Ausgabe. Herausgegeben von Hermann Lutz. Erster Band: Der Ausbruch des Krieges. Dokumente des Britischen Auswärtigen Amtes. 28. Juni bis 4. August 1914. Berlin 1926. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte.

Erdbeben in Argentinien.

Am Donnerstag vormittag ist in Mendoza ein 20 Sekunden dauernder Erdstoß aufgetreten, durch den zahlreiche Gebäude beschädigt, 16 Personen getötet und 50 verwundet wurden. Die Kirche des heiligen Nikolaus, in der bereits alle Vorbereitungen zum Gottesdienst am Gründonnerstag getroffen waren, ist schwer beschädigt worden. Glücklicherweise waren noch keine Andächtigen in der Kirche anwesend. In einem Stadtviertel sind 14 Häuser zusammengestürzt. Im Innern der Provinz Mendoza sind nach den bisher vorliegenden Meldungen etwa 100 Personen getötet worden.

Die Antwort der Kantonregierung.

Schanghai, 15. April. Nach einer Reutermeldung sind die Antwortnoten des Ministers des Aeußeren von Kanton, Tschen, an die 5 Protokollmächte nunmehr veröffentlicht worden. Die Kantonregierung hat auf die Noten der Chinamächte in versöhnlichem Tone geantwortet. Tschen schlägt darin die Nachprüfung der Vorfälle in Nanking durch eine internationale Untersuchungskommission vor. Die entgegenkommende Haltung der Kantonregierung erklärt man damit, daß diese eine aktive Intervention Englands befürchtet. Von Moskau wird General Tschang Kai Schek als Verräter und Parteigänger der Imperialisten bezeichnet. Havas meldet aus Schanghai, das allgemeine Vorrücken der Nordtruppen bestätige sich. In Schanghai sei die Lage trotz der Agitation, die unter den Arbeitern betrieben werde, ruhig.

Gewaltsame Durchführung der Landaufteilung in Hunan.

London, 15. April. Reuter meldet aus Hankau: Die kommunistisch gerichtete Bauernunion hat die gewaltsame Durchführung der Landaufteilung in der Provinz Hunan in Angriff genommen. Verschiedene der jetzigen Grundeigentümer wurden getötet. Die Bewegung hat in allen Städten der Provinz die Oberhand erlangt und schwere Ausschreitungen verursacht.

Feuergefecht eines amerikanischen Zerstörers mit nordchinesischen Truppen.

Washington, 15. April. Das Marinedepartement gibt bekannt: Der Zerstörer der Vereinigten Staaten „John Ford" feuerte Schrappnells gegen chinesische Nordtruppen und brachte das Feuer zum Schweigen, das sie gegen den Dampfer der Standard Oil Company „Zion" richteten.

Washington, 15. April. Ein Kreuzer und 2 Zerstörer sind auf dringenden Wunsch der amerikanischen Handelskammer in Hankau dorthin entsandt worden.

Ehe

Sie einen Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Neuenbürg. Telephon 4.

Birkenfelder Familien-Chronik
vom Monat März 1927.

a) Geburten:

1. März: Leonie Ruhl, unehelich;
3. März: Helene, Tochter des Landwirts Otto Gohl und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Schlienz;
11. März: Alfred, Sohn des Mechanikers Wilh. Oelschläger und seiner Ehefrau Emilie geb. Höll;
25. März: Anneliese, Tochter des Landesproduktenhändlers Ph. Rummel und seiner Ehefrau Luise geb. Fuchs;
27. März: Anneliese, Tochter des Borstenzurichters Friedrich Seeger und seiner Ehefrau Luise geb. Weßinger;

b) Eheschließungen:

4. März: Emil Stahl und Johanna geb. Brohammer;

c) Sterbefälle:

7. März: Ferdinand Höll, 75 Jahre alter Schneidermeister;
14. März: Leonie Ruhl, 13 Tage alt;
25. März: Emilie Trentzsch geb. Müller, 47 Jahre alte Ehefrau des Kaufmanns Otto Trentzsch.

Unter dem Titel „Die Sporckschen Jäger" bringen die **Lilllichtspiele in Pforzheim** bis einschließlich Ostersonntag einen spannenden Wildererfilm nach dem bekannten Roman „Bataillon Sporck" von Richard Skowronnek. Die Hauptrolle des sympathischen Jägerhauptmannes Rabenhainer spielt der beliebte Fridericus Rex-Darsteller Otto Gebühr. Der in den endlosen Forsten des masurischen Seengebietes spielende Film wird nicht nur jedes Jägerherz entzücken, sondern wird jedem der Sinn für Naturschönheit, menschliche Tragik und menschliches Glück besitzt, gefallen. Außerdem wird noch, auf vielseitigen Wunsch, der gewaltige Film „Die zehn Gebote" gezeigt. Dieser Film zeigt herrliche farbenprächtige Bilder aus dem alten Testament. Ab Ostermontag gelangt der soeben erschienene Großfilm der Emelka „Die Achtzehnjährigen" (Jugendstürme) zur Aufführung. Der Film enthält in einer Fülle von Geschehnissen all das, was der Mensch von heutzutage sehen will. Künstlerleben und -Liebe mit leicht kriminalistischem Einschlag, der Spannung und Tempo in die Handlung bringt und zum Schluß zu einem glücklichen Ende führt. Ein ausgezeichnetes Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

Barablösung der Anleihekleinbeträge.

Nach der Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Ausführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 28. März d. J. ist die Antragsfrist auf Barablösung der Altbesitzanleihen des Reiches im Gesamtnennbetrage von weniger als 1000 Mk. (Anleihekleinbeträge) **bis zum 30. April ds. Js.** verlängert worden. (Vergl. „Enztäler" Nr. 36, 53 und 71).

Neuenbürg, den 13. April 1927. **Oberamt:** Lempp.

Mädchen-Fortbildungsschule Neuenbürg.

Die Schule beginnt für Klasse II am **Dienstag, den 19. April, nachmittags 2 Uhr.** Pflichtig sind alle im Jahre 1926 aus der Schule entlassenen Töchter, einschließlich der Dienstmädchen;

für Klasse I — die am 31. März 1927 aus der Volksschule ausgetretenen Mädchen — am **Montag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr.**

Die Eltern, bzw. die Dienstherrschaften haben bei Strafvermeidung für pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch der Schülerinnen zu sorgen.

Das Volksschulrektorat.

Dieses Fabrikzeichen

bietet die Gewähr für ein Waschmittel ohne schädliche Substanzen, das die Wäsche durchaus schont und schneeweiß macht.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als fünf versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am

Donnerstag, den 21. April 1927, vormittags 8—12 Uhr,

auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zu gleichen Zeit haben auch **alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Taglöhner, Taglöhnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, Bauweingärtner, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Essenträgerinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Putzerinnen)** zu erscheinen, ihre Quittungskarten vorzuzeigen und Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.

Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungskarten vorzuzeigen.

Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsvorschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Württemberg.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Gräfenhausen** belegenen, im Grundbuch von da Heft 601a, Abtlg. I, Nr. 2 und 3 zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen des **Theodor Brecht,** Malers und Tapeziers, in **Gräfenhausen** eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 176: 1 a 51 m Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hofraum Unterendelbach, am 24. November 1926 geschätzt zu 5700 R.-M.,

sowie Parzelle Nr. 444: 2 a 12 m Gemüsegarten dabei, geschätzt zu 300 R.-M.,

am Freitag, den 22. April 1927, nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathause in **Gräfenhausen** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Birkenfeld, den 28. Februar 1927.

Kommissär: Bezirksnotar Dopffel.

Gemeinde Feldrennach.

Der am **Dienstag den 19. April 1927** fällige

Viehmarkt

wird unter nachstehenden Bedingungen abgehalten:

1. Tiere aus Baden und Personen aus Sperrbezirken sind vom Markt ausgeschlossen.
2. Ursprungszeugnisse sind unbedingt notwendig. Tiere, für die ein solches nicht vorhanden, werden zum Markt nicht zugelassen.

Zu regem Besuch wird eingeladen.

Den 14. April 1927. **Schultheißenamt.**

Neuenbürg.
Alle Arten von
Arbeiten
werden angenommen von
Ausrufer Stutz.

Hand-Datumstempel
für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar.
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Es haben sich keine geprüften Schutzpolizeibeamten beworben; die neu geschaffene Stelle eines

Schutzmanns

wird deshalb hier zur Bewerbung ausgeschrieben.

Schriftliche Meldungen mit Lebenslauf bis **23. April** erbeten.

Stadtschultheißenamt.

Mittwoch den 20. April

Schweine-Markt

in Neuenbürg.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen. Personen und Tiere aus Sperrbezirken sind nicht zugelassen.

Stadtschultheiß Knodel.

Württ. Forstamt Wildbad.

Nadel-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am **Donnerstag, den 28. April 1927**, vorm. 10 Uhr in Wildbad im Hotel z. „Traube" Ta. u. Fi.- Langh. Fm.: 1252 I., 1107 II., 586 III., 175 IV., 72 V., 13 VI.; Sägh.: 138 I., 90 II., 35 III.; Fo.-Langh.: 43 I., 94 II., 168 III., 52 IV., 15 V., 1 VI.; Fo.-Sägh.: 15 II., 3 III. Kl. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion G.f.H. Stuttgart.

Der Städtische Fuhrpark hat infolge Verringerung des Pferdebestandes ca. **300 Ztr.**

Wiesenheu

zu verkaufen.

Das Heu lagert in der Feldscheune im Grösseltal und kann evtl. am Bahnhof Neuenbürg verladen werden.

Angebote per Zentner ab Scheune sind bis zum 20. ds. Mts. bei uns auf Zimmer 94 einzureichen.

Pforzheim, 13. April 1927.

Städt. Tiefbauamt.

MÖBEL

in hervorragender Qualität

liefert äusserst preiswert

J. Keck

Schreinermstr. ▪ Neuenbürg.

Teilzahlung gestattet!

Schömberg.

Aquariumgläser,

50 Stück 29×21×27, aus freigewordener Akkumulatorenbatterie billig abzugeben.

Neue Heilanstalt.

Harmoniums

in jeder Ausführung und Preislage.

Spielapparat Liebmannista

für Harmoniums zum Aufsetzen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — vierstimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im

Musikhaus Richard Curth,

Pforzheim, Leopoldstraße 17 (Arkaden Kiedaisch — Roßbrücke).

Ab Verlobte grüssen:

Anna Dorsch

Adolf Spiegel, Ingenieur

Heidelberg — Gräfenhausen / Ettenheim A. Lahr

Marie Zundel

Erwin Dürr

grüssen als

Verlobte

Calmbach, Ostern 1927.

Neusatz—Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Oster-Montag, den 18. April 1927

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen" in Neusatz

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Karl Günthner, Säger,
Stiefsohn des Karl Dürr, Maurers in Neusatz.

Mina Hummel,
Tochter des Wilhelm Hummel, Waldschützen in Dennach.

Kirchgang ½11 Uhr in Dobel.

Streichorchester Gräfenhausen.

Einladung!

Zu unserem am **Oster-Sonntag, den 17. April ds. Js., nachm. ½3 Uhr**, im **neuen Schulhause** in **Gräfenhausen** stattfindenden

Frühjahrs-Konzert

laden wir ergebenst ein.

Mitwirkende:

Oskar Müller, Bariton, **Pforzheim**. **Das Orchester des Vereins.** Leitung: **Karl Kindl.**

Neuenbürg.

Friedrich Gremmelmaier,

vorm. August Schuerle.

Moderne

Schuhwaren

jeder Art

empfiehlt auf Ostern zu reellen Preisen.

Vieh-Verkauf.

Von Dienstag morgen 9 Uhr ab

steht im

Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen

ein großer, frischer Transport

erstklassiger junger Milchkühe, trächtiger Kühe, Kälberkühe, sowie ausnahmsweis schwerer, hochträcht. Kalbinnen

zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt,

Rexingen.

Oster-Montag von 3 Uhr ab

Tanz-Unterhaltung

(Jazzkapelle).

Gasthof zum „Bären", Neuenbürg.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Die **diesjährige**

Autotour

findet am **Sonntag den 1. Mai** in den Schwarzwald statt, wobei folgende Punkte berührt werden: Besenfeld, Schönmünzach, auf den Ruhestein, von hier aus Spaziergang auf Eutingsgrab und Denkmal der 126er, weiter bis An's Eckle, Fahrt zum Mummelsee (Mittagessen), Murgtal nordwärts über Gernsbach und Herrenalb zurück.

Fahrpreis 9 Mark einschl. Trinkgeld. Anmeldungen wollen spätestens bis **23. April** bei Schriftführer **Strom** (Enztäler) mit gleichzeitiger Hinterlegung des Fahrgeldes gemacht werden. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein:

Der Vorstand.

Schützen-Verein Birkenfeld.

Am **Ostermontag früh 8 Uhr** findet für unsere Mitglieder ein **unentgeldliches**

Taler- und Ostereierschießen

statt. Sämtliche Schützenbrüder werden hiezu herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Ottenhausen.

Der Radfahrer-Verein „Frisch auf"

hält am **Oster-Montag** im **Gasthaus zum „Rößle"** in **Ottenhausen**

Tanz-Musik

ab und ladet Freunde und Gönner der Sache freundl. ein.

Der Vorstand.

Rotensol.

Am **Ostermontag** findet im **Gasthaus z. „Rößle"**

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Hermann Pfeiffer zum „Rößle".

Haus-Anteil zu verkaufen.

Hausanteil in schöner Lage, oberes Stockwerk, bestehend aus 3 Zimmern mit Küche, verschließbarem Keller und Bühnenraum, Schweinestall und Hofraum mit 1 a 27 qm Baumacker mit verschiedenen ertragreichen Bäumen und 48 qm Gemüsegarten beim Haus sofort zu verkaufen.

Schriftliche Angebote wollen abgegeben werden bei **Fr. Heinzelmann** Buchdruckerei, **Neuenbürg**

Landwirte!

Jeder Landwirt kann ohne die teure Vollmilch sein Jungvieh aufziehen und wird zur raschen und billigen **Aufzucht und Mast** von Kälbern, Ferkeln, Fohlen, Ziegen usw. nur

Kälbermehl und Schweinemastpulver

„Trimaltin"

das vollkommene Milchersatzpulver benützen. 1 Klg. Trimaltin gibt 16 Liter Milch bzw. Brei.

Zu beziehen durch:

Wilhelm Bott, Calmbach a. E.,

Kleehütte. Telefon Amt Wildbad 206.

Birkenfeld.

Ein junges

Rind,

ein **fettes Schwein,** sowie **einige Ztr. Speisekartoffeln** sind zu verkaufen

Dietlinger Str. 38.

Birkenfeld.

Ein Acker

für **Kartoffeln** im Gewann Tiefenbach **zu pachten gesucht.**

Denzle, Tiefenbachweg 311.

Einzug v. Forderungen

jeder Art

durch

Inkassogeschäft Wolfinger, Neuenbürg.

Neuenbürg.

S.P.D.

Heute abend von 8—10 Uhr

Delegiertenwahl

zum Parteitag im **„Adler"** (Nebenzimmer). Restlose Beteiligung notwendig.

Der Ausschuß.

Neuenbürg.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

sofort zu mieten gesucht.

Angebote an die „Enztäler"-Geschäftstelle.

Visiten-Karten

liefert rasch und billig

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Sänger-Vereinigung „Freundschaft" (e. V.) Neuenbürg.

Mittwoch den 20. Apr. 1927, abends punkt 8 Uhr im Schulhaus

Wiederbeginn der regelmäß. Singstunde

Einübung neuer Chöre. Stimmbegabte Herren, welche sich dem Chor anzuschließen gedenken, und Herren, welche dem Chor schon angehören haben, sind freundl. eingeladen. Das Erscheinen **aller Sänger** erwartet bestimmt

der Vorstand.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Oster-Montag

Ausfahrt

nach Ittersbach, Feldrennach, Schwann.

Abfahrt morgens punkt 7½ Uhr vom Marktplatz. Ankunft mittags 12 Uhr.

Auch Nichtmitglieder sind höfl. eingeladen.

Der Fahrwart.

Neuenbürg.

Als wirklich schöne **Oster-Geschenke** empfehle ich eine Auswahl

echter franz.

Parfümerien

Willy Krayer,

Spezialgeschäft feiner Parfümerien.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Ia Koks, Kohlen und Briketts

zu Sommerpreisen nimmt entgegen

Chr. Genßle,

Tel. 77.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon **Eiform- und Union-Briketts** ein.

Gräfenhausen.

Eine

Ziege

mit zwei Jungen, sowie 10 Ztr. gutes **Heu** hat zu verkaufen.

Emma Wenz.

Ev. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 17. April **Osterfest.**

½10 Uhr Beichte.

10 Uhr Predigt (Mark. 16, 1—8 Lied Nr. 211).

Dekan Dr. Megerlin.

Kirchenchor: „Christ ist erstanden"

Anschließend an den Vormittags-Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls.

Das Opfer des Vormittags-Gottesdienstes ist für die evang. Bewegung in Oesterreich bestimmt.

5 Uhr Predigt.

Stadtvikar Wennberg.

Ostermontag.

10 Uhr Predigt

Stadtvikar Wennberg.

In Waldrennach ist am Osterfest ½10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

am hochhl. Osterfest

½9 Uhr Predigt u. feierl. Hochamt

2 Uhr feierliche Andacht.

In Birkenfeld

10½ Uhr Predigt und hl. Messe.

Am Ostermontag

9 Uhr Amt

2 „ Andacht.